



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

96 (9.4.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248622)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlag: Schellertung und Hauptredaktion E. L. 4-4, Friedrichstr. 240 21, Mannheim. Telefon: 173 90 - Drahtnachricht: Mannheims

Mannheimer Neues Tageblatt

Donnerstag, 9. April 1942. 153. Jahrgang - Nummer 96

„Wo wird der Sturm losbrechen?“ Die Angst vor dem Frühjahr steckt ihnen tief in den Knochen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Vissabon, 9. April.

Wo wird der Sturm losbrechen? Je weiter das Frühjahr vorschreitet, desto dringlicher wird diese Frage im Lager der Westmächte gestellt. Reuters militärischer Korrespondent Annalita spricht von einer „unheilvollen Stille vor dem Sturm“ auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz. Er und seine Kollegen in den amerikanischen und englischen Zeitungen und Sendern raten hin und her, was sich hinter dieser verhältnismäßigen Stille verbirgt und welche Überraschungen Japan vorbereitet. Wird es, fragt man, Genoa angreifen? Oder Kalkutta? Oder wird sich der Hauptvorstoß gegen Kurland richten? Das ist alles das Geheimnis Japans“, schließt Annalita resigniert.

ton, denn dann müßten wir genau, woran wir wären. Viele behaupten heute, die Deutschen hätten die wichtigsten Stützpunkte für eine Frühjahrsoffensive noch immer in ihrer Hand und die sowjetische Generalführung hätte keinen neuen wertvollen Erfolg erzielt, wenn die Deutschen im Frühjahr ihren neuen Vormarsch genau da fortsetzen, wo der alte im Herbst aufhörte. Es fehlen uns alle Anhaltspunkte, um zu wissen, wie erfolgreich in Wirklichkeit die sogenannte Winteroffensive der Sowjets gewesen ist. Nebenfalls haben die Deutschen noch Tausende motorisierte Einheiten in bedeutend größerer Zahl als die Volkswaffen.

Roch nüchterner und klarer äußert sich sein amerikanischer Kollege: „Es gibt viele Leute, die nach der Eröffnung einer zweiten europäischen Front mit den Streitkräften Englands und der USA rufen. Wenn eine solche Front möglich wäre, kann man sicher sein, daß Roosevelt und Churchill ihre Bildung bereits längst verurteilt hätten.“

Dürres Laub

Englands untergehende Oberfläch (Von unserem Vissaboner Sch-Vertreter)

Wer vor dem Kriege durch die Welt fuhr, der fand in den Dallen aller größeren Hotels und in den Schimmern etwas betont langweiliger, korrekter Penionen, überall wo er auch hinsah, einen bestimmten Typ von Engländern. Die ihm angehörten, ähnelten sich alle irgendwie untereinander, und man konnte sie aus der Menge der übrigen Völker ohne große Schwierigkeit herausfinden, ohne daß sie auch nur den Mund öffneten. Entweder waren sie moxer und groß mit langen Schenkelarmen und etwas ausgebeulten Oberlippen, während eine zandlose goldene Brille ihrem etwas ausdruckslosen Gesicht einen bei näherer Bekanntschaft mehr stuchenden intellektuellen Schimmer zu geben suchte, oder sie waren untericht und etwas volkstümlich mit einem cranen oder weichen Schurzhaar, der ihnen manchmal einen etwas moralischen Zug gab (vor allem wenn sie angezogen Bridge und Golf spielen oder mit dem Hoteldirektor über den Pensionpreis verhandelten), so daß man an die bekannten englischen Zeitungsdarstellungen von „Obersten Blimms“ denken mußte. In Wirklichkeit hatten sie aber keinerlei kriegerische oder auch nur militärische Tendenzen, sondern liefen den größten Teil der Zeit ziemlich demütig und etwas gefunnter neben ihren pferdeachtigen, hochbullen und langbeinigen Ehegattinnen dahin, die ganz im Gegensatz zu ihnen vor leber bekannan auf die Herren gebenden „Dynamit“ und Biologieoffizier vom Leben und anderen Dingen nicht ganz betrieblender englischer Tamen mittlerer Jahre waren. Von einem „englischen Vork“, wie ihn sich frühere Nachbarn an dem Kontinent vorstellten, hatten sie gar nichts, und auch weniger vom „Empireproberer“, wie ihn die Engländer der fern dem britischen Idealtypus anmalten. Sie ähnelten vielmehr ganz im Gegensatz zu ihren Groß- und Urvaterbrüdern in oft fataler Weise jenem bekannan Kleinbürgerlichen Individuum und eingeborenen (ausländischen) Kennzeichen, der anglican die Höflichkeit äußert und nachts mit Akkordeonklängen aufwacht, wenn seine Papiere einen Punkt nachgeben haben. Der Kurzeitel und die Erhaltung ihres Kapitals waren für sie Sinn des Daseins und Mittelpunkt der gottgewollten Weltordnung. Daher die tiefverwurzelte und unüberbrückbare Abneigung gegen alles, was die gottgewollte Ordnung störte, z. B. die nationalsozialistische und die faschistische Revolution und das Erwachen der inneren Völker.

Was wollen Marshall und Hopkins in London?

Reist der USA-Generalstabschef auch nach Moskau? - Große Worte, um große Sorgen zu verbergen

EP, Stockholm, 8. April. Der Chef des Generalstabes der Armee der Vereinigten Staaten, General Marshall, ist mit Harry Hopkins, dem persönlichen Vertreter Roosevelts, in London eingetroffen.

Wien der Bericht des Untersuchungs-ausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses über die Kriegserzeugung, die, wie der Bericht sagt, der Kriegserzeugung nicht einmal nahe gekommen sei. Die wirtschaftliche Führung des

Kriegsamtens in Washington und der verschiedenen Behördungsämter sei völlig unzulänglich. Wenn es hier so weiter ginge, sei Roosevelts Ziel aus dem Rahmengebiet für 1942/43 offensichtlich nicht erreichbar.

Auf den Philippinen geht es dem Ende zu

Die amerikanische Hauptverteidigungslinie auf der Bataan-Halbinsel durchbrochen

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Stockholm, 9. April.

Ein Sprecher des amerikanischen Kriegsministeriums gab gestern zu, daß auf der Bataan-Halbinsel die Japaner das Zentrum der amerikanischen Linien angegriffen haben und man ihnen jetzt nicht mehr wehren kann, was die Verteidigungslinie verläuft. Generalmajor Wainwright verweigert jetzt, sich dem japanischen Einbruch zu wehren, sondern zieht sich auf die Insel Luzon zurück. Die amerikanische Armee wird sich dort aufhalten und versuchen, die Insel zu verteidigen. Die Meldungen aus Washington, die ziemlich übereinstimmen, drücken die ernste Besorgnis aus, die man dort im Hinblick auf die jüngste Entwicklung auf der Bataan-Halbinsel hegt.

Reuter weiß u. a. auf die zahlenmäßige Unterlegenheit der amerikanischen Verteidiger gegen die der Japaner hin, deren Stärke von United Press mit 30000 Mann angegeben wird und meint, daß die amerikanischen Truppen nicht noch einmal derartige Verluste erleiden könnten, wie sie bereits einmal ausgegeben worden seien. Militärische Sachverständige, so heißt es in einer Meldung von United Press aus Washington, erklärten, daß die Lage der Verteidigung auf der Bataan-Halbinsel jetzt einen kritischen Punkt erreicht habe.

In einer Woche verloren die Sowjets 133 Panzer

Stärkere Sowjetangriffe abgewiesen / Schwerste Luftangriffe auf Malta

(Zusammenfassung der R M Z.) Aus dem Führerhauptquartier, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden einzelne stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen.

wurden abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten nach Ost- und Süd-Deutschland.

In Finnischen Meerbusen brachen Angriffe der Sowjets auf die von deutschen und finnischen Truppen besetzte Insel Lyaonsaari zusammen. Der Feind verlor hierbei 270 Tote.

Das Eichenlaub für Oberst Friedrich Wilhelm Müller (aus dem Führerhauptquartier, 8. April. Der Führer verlieh heute dem Oberst Friedrich Wilhelm Müller, Kommandeur eines Infanterie-Regimentes, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm nachfolgendes Telegramm:

An der Kaukasus-Front griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht Hafenanlagen und eine Dehrosserie erfolgreich an.

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 88. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ Adolf Hitler.

In der Zeit vom 31. März bis 8. April wurden an der Ostfront 133 feindliche Panzer abgeschossen.

Ritterkreuzträger Leutnant Meyer starb den Fliegertod (aus dem Führerhauptquartier, 8. April. Der Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes Leutnant Edward Meyer, Flugzeugführer in einem Heeresjagdgeschwader, ist in Erfüllung seines vorbildlichen Soldatenlebens an der Ostfront den Helden Tod erkorben.

In Nordafrika scheiterte ein Vorstoß harter britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen in der Gorenalfo.

Das Großkreuz des Deutschen Adlersordens für Marshall Kauterl. Der Führer hat dem Großkreuz des Deutschen Adlersordens verliehen.

Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe gegen die Insel Malta mit härtester Wirkung fort. Flugplätze und militärische Anlagen, Versorgungseinrichtungen sowie feindliche Schiffe wurden durch zahlreiche Bombentreffer erneut schwer beschädigt.

Roosevelt ist erkrankt. Präsident Roosevelt ist, amerikanischen Meldungen zufolge, an einer schweren Erkrankung erkrankt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Kanal beschädigten deutsche Jäger ein britisches Korpostenboot durch Bombenwurf. An der englischen Südküste wurde eine Seebatterie mit guter Wirkung bombardiert.

Weitere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs in Ägypten. Nach Meldungen aus Kairo wird der Eisenbahnverkehr in Ägypten ab 1. Mai infolge Kohlenmangels weiter eingeschränkt.

Einen Tag vor seiner Ankunft in London er-

Diese verarmten dünnhäutigen Völker dessen, was härtere und robuhere Völker geschaffen hatten, beherrschten in ihrer blühn undlosen Trobenerzonen ein wirtschaftliches Reich. In seinem Roman „Die Barren Völker“ (Die Barren Völker) acht der englische Schriftsteller Aldous Huxley, der dieser Schicht actia selbst bis an einem gewissen Grade angehört und vor dem Krieg bis in das unerschöpfte Arizona flüchtete, mitleidlos mit seinen eigenen Klagen offen ins Gericht. Er schildert die Verlorenheit und Sterilität ihres Denkens, die unwohne, verlogene und verdorrte Welt ihres Gesellschaftslebens, ihren mit schmerzlicher Impotenz verbundenen seelischen Dörmann und die erschütternde Kleinheit und Kleinheit ihres Kulturens. Während seine Feldin Mrs. Aldous auf ihrem italienischen Vorkhof mit einem Duffeln bald ausgebackener Intellektueller „Wunder“ spielte, waren auf den Tramitinen Kauterlins, in den Grandiosen Venen, in den Kraftwerken am Fuße afrikanischer Wasserfälle, in der Hitze und Dunkelheit der Kohlenbergwerke von Vorkhöfen, in den antarktischen Nischen, vollkommene mit getrockneten Kamellen, in den Teepflanzen an den Abhängen des Himalaya, in ostasiatischen Banken, in mexikanischen Delirieren, auf Dampfmaschinen, die Chinas Meere befahren, Männer und Frauen so-

Eine Schein- und Teillösung in Indien?

Ein lindenlahmes Kompromiß Johnsons? - Nehru auf falschen Bahnen? - Letzte japanische Warnungen

der Maße und jeder Farbe damit beschäftigt. Mrs. Minnie und ihre Freunde mit ihrer Jahresrente zu verfahren. Jeder dem Kapital von Mrs. Minnie die Sonne nicht unter."

Jetzt ist es nunmehr doch untergegangen! Die Vertreibung Großbritanniens vom europäischen Kontinent hat die unabwiesenden Engländer nach Hause gejagt. Die unerschöpflichen Schatzkammern auf dem Atlantik haben England gewonnen, nunmehr der lebenswichtigen Versorgung mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln den Querschnitt der Wirtschaftskraft selbst auf ein dürftiges Minimum zu beschränken, das heißt den Export abzuhebeln, von dem die Oberschicht des Landes lebt. Der Zusammenbruch der Empireverteidigung in Ostasien hat den Dividendenstrom aus Malaya und Singapur verstopfen lassen, und heute stehen die Japaner nur noch 1000 Kilometer von Kalkutta vor den Toren Indiens und die ersten Bomben sind auf Canton gefallen, was neue entsetzende Verluste an den Indiern herbeiführt.

Die Mission von Stafford Cripps und die anderen verwandten Versuche, wenigstens einigermassen mit den indischen Parteien ins Gespräch zu kommen, können nur weitlich verhandelt werden, wenn man sie vom Hintergrunde des Besonderen, was für England Großbritanniens auf dem Spiele steht, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch für jede einzelne private Existenz, denn es handelt sich dabei nicht etwa nur um ein paar hundert Millionen und Handelsbilanzfragen. Diese ganz reichen der obersten Schicht werden, da sie ihre Kapitalanlagen über die ganze Erde verstreuen, vielleicht noch am wenigsten leiden, sondern es geht um das Schicksal von Hunderttausenden und aber Hunderttausenden, die mit den großen Glanz der Weltwirtschaftsmacht irgendwo zusammenhängen, von ihnen abhängen und über von ihnen leben. Man kann ohne viel Umschweife sagen, daß es in der ganzen indischen Welt keinen Menschen gibt, der nicht direkt oder indirekt von dieser Katastrophe des Empires in ihrer privateren Existenz und Lebensführung bedroht wäre. Man überlege nur einmal, was in England seit Warren Hastings Tausende von Indiern gelebt, was aus Delhi, Kalkutta oder Bombay nicht nur Heeren und Dividenden, sondern auch Pensionen und Gehälter bezog, dann wird einem mit einem Schlag klar, wie unendlich breit und tief die Wirtschaftskatastrophe sein muß, in die Indien durch die Situation Englands im Jahre 1942 von der noch im Jahre 1940 verdrängt ist. In diesen Blättern lauscht der Wind...

Die Lage

(Drahtbericht unserer Schriftleitung) — Berlin, 9. April.

Die großen deutschen U-Bootschiffe, der Schlang der deutschen Kriegsmarine im Atlantik, die Vertreibung der britischen Angriffsunternehmungen an der Somme und die wichtigen Domänenangriffe auf den Ozean Alexandria sind ein Beweis deutscher Angriffsmacht und deutscher Eroberung. Sie haben die Gegner und eine Widerlegung aller beruhigenden Erklärungen Londons und Washingtons, die trotz der schlechten Lage an der Somme immer wieder Hoffnungen auf eine Wendung der Gesamtlage zu werden versuchten. Die Wogen der Eroberung und der Vertreibung werden sowohl in England wie in den USA von neuem hochgezogen, sobald die neuen deutschen U-Bootschiffe in den Westindien, abzuweichen, wie es am gleichen Tage Churchill's Blatt, die "Londoner Times": "Wir haben kein Mittel gefunden, unsere Beherrschung der Meere wiederherzustellen. Unser Tonnagenmangel nimmt immer noch zu." Die Verluste an der amerikanischen Küste zeigen alles andere als ein Nachlassen der deutschen U-Boot-Aktivität, und ebenso bedrohlich die Ausstellungen der "Times", daß man noch kein Mittel besitzt, gegen die Dreierpolitik die Beherrschung der Meere wiederherzustellen.

Im Westindien der deutschen Luftwaffe Heeren Malta und Britanniens größter Mittelmeerhafen Alexandria. Der große Angriff auf Alexandria ist mehr als eine Kommandoaktion, er ist ebenso wie die panzerlosen U-Boote auf Malta, ein Heerzug in den Frühjahrs- und Sommermonaten. Militärische und industrielle Ressourcen werden von den unvorstellbaren Bombardements in der englischen Mittelmeerinsel angetrieben haben. Die "Madraser Nachrichten" erzählt aus Kairo, dort seien vor vier Wochen die meisten Zivilisten von La Saletta eingetroffen. Sie hätten entsetzliche Bilder von dem Granteen gesehen, das schon damals auf Malta angekündigt war. Nur sein Haus in La Saletta sei ohne Zittern geblieben, Arsenale und Fortifikationen seien schon damals arbeitslos zertrümmert worden. Inzwischen sind weitere vier Wochen vergangen. Im "Londoner News Chronicle" findet sich gestern die Klage: "Was wird aus Malta und warum schwelgen wir über Malta?" Die "Times" schreibt am Schicksal Malas, es sei wohl anhaltend, aber kaum abwendend.

Der Bericht des "Londoner Star" vor Abschluß der Indierverhandlungen enthält das Eingeständnis, daß auch die Lösung der Indierfrage viel zu spät in Kenntnis genommen worden sei. Unmöglich würde es sein, auch nur eine Million indischer Soldaten einzureisen, wenn Japan einsteht. Das Blatt meint, es wäre besser, einzusehen, daß Japan aus vor Indien nicht halt machen würde, als wieder von den kommenden militärischen Ereignissen überrascht zu werden. In anderen Blättern wiederholt sich die Drohung gegen Indien, und der Abendbericht von Reuters spricht von sehr feindlicher Einstellung der indischen Führer gegen England, die aus durch formelle Ingerständnisse an Cripps nicht gebrochen wurde.

Die Drohung der "Times", England würde vollständig seine Macht gegen die Indier einlegen, wird weder durch Freiheitskampf, noch die militärischen Operationen der Japaner aufhalten, die in der Nacht von Bengalen, wie der "Londoner Star" meldet, weitere Landungen vorgenommen haben, wodurch England seinen den zweiten schweren japanischen Luftangriff zu überleben hatte. Nicht nur aus Kalkutta, auch aus Madras beginnt verheerender der Angriffsdruck der indischen Behörden, wie die "Times" schreibt, die gleichzeitig mitteilt, daß der "Londoner Star" und "Times" neue Kurzfänge aller indischer Werte in London gebracht hat.

Auf den Philippinen steht klar die letzte Stunde der Verteidigung bevor. Die "Londoner Times" meldet, daß Hataan und Corregidor erneut von der japanischen Luftwaffe angegriffen wurden und daß der begonnene Abtransport der amerikanischen Verteidiger durch die letzten Angriffe empfindlich gehindert wurde. "Newport Sun" und "Newport Tribune" hatten den Verlust der Philippinen für unabweisbar, fügen allerdings hinzu, den "zeitlichen Verlust". So pflegen sie selbst am Grabe die Hoffnung auf.

Der erkrankte US-Admiral, Washington melden, der nordamerikanische Kommandant J. B. Wilson Jr. sei über Bord seines Schiffes gefallen und ertrunken.

Eine Erklärung Gandhis

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 9. April.

Eine Neutermelddung aus Neu-Delhi behauptet, daß die Verhandlungen zwischen Cripps und dem indischen Konvent am Mittwoch eine Wendung genommen hätten. Nach der seitigen Erklärung des Exekutivkomitees habe man es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß eine Entscheidung im Hinblick auf die Einleitung einer nationalen indischen Regierung getroffen sei. An demselben Tag die Verteilungsgläubiger wurde man zu wissen, daß der Exekutivkomitee eine neue Formel diskutiere, die sowohl von den Führern des Kongresses, wie auch von Cripps angenommen werden könnte. Nehru habe bei diesen Diskussionen, die zu den neuen Formulierungen geführt hätten, eine bedeutende Rolle gespielt. Nehru hat auch im Laufe des gestrigen Tages Vorträge gehalten mit Nehru als Thema.

Im Hinblick auf eine Erklärung Nehrus beachtet werden, die er gestern abend abgab und in der er sich scharf gegen die Japaner wandte. Er unterließ nochmals deutlich im Hinblick gegen die Japaner zu kämpfen.

Die Einstellung Nehrus in dieser Frage ist an sich bekannt. Sie steht in einem entscheidenden Widerspruch zu der Einstellung Gandhis, der aus dem bekannten Prinzip der Gewaltlosigkeit heraus seine bewußte Aktivität gegenüber Japan wünscht, und der ebenfalls diese Einstellung jetzt wiederum zum Ausdruck gebracht hat. Nehru ist es jedoch, daß Nehru seine Einstellung gegenüber Japan in einem Zeitpunkt betont, zu welchem offenbar die letzten britischen Vorschläge abgelehnt wurden.

Das aber legt den Schluss nahe, daß Nehru, der sich zum letzten Male mit Nehru zusammengesprochen hat, es weitere Verhandlungen beabsichtigt, die aber allerdings nicht mehr den Cripps'schen Plan zum Gegenstand haben dürften, sondern ausschließlich das Problem der indischen Vertretung, insbesondere aus der Diskussion um die Londoner Vorschläge.

Freilich bleibt dabei die Frage offen, ob die Kongresspartei und die Mehrheit der Indier in einem solchen Maße Nehru oder Gandhi zu folgen bereit sind. Doch eine solche Vermutung ist von der Hand zu weisen, da man sich an den gestrigen Ausführungen von Lord Halifax erinnern kann, der erklärte, daß die britische Regierung auch im Falle der Ablehnung der Vorschläge die Verhandlungen dennoch fortzusetzen gedenke. Dieser Vorbehalt der Halifax-Rede hat übrigens den Jörn des "Daily Herald" hervorgerufen, der in ihm eine schwere Indiskretion und eine Aufmunterung an die Kongresspartei erblickt, die Londoner Vorschläge abzulehnen.

Halifax hat auch in den Vereinigten Staaten keine Freunde an dem Echo seiner Rede erreichen können. Ein Reuters-Telegramm aus Washington verweist den indischen Eindruck, den seine Erklärung dort gemacht hat, daß die britische Regierung durch verschiedene Abkommen an die indischen Parteien gebunden sei. Dies, erklärt Reuters, habe noch amerikanischer Auffassung in den Augen der Kongresspartei viel von dem demokratischen Gesichtspunkt der Londoner Vorschläge genommen. In den USA, das zeigt auch dieser Vortrag wieder, wird ein anti-demokratisches Verhalten viel weniger wohl angenommen als die Vertreibung von demokratischen Missionen. In dieser Hinsicht ist Halifax aber den Amerikanern gegenüber schon verächtlich genug.

Todesstrafe für Hamsterer und Schwarzschlächter

Die Gerichte greifen eisern durch: Ausbruch der völkischen Notgemeinschaft wird nicht geduldet!

Schwarzschlächter zum Tode verurteilt

Das Berliner Sondergericht hat am 8. April 1942 vier Personen auf der Anklagebank wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und wegen Preisübersteigerungen zu verurteilen. Hauptangeklagter war der schon wiederholt verurteilte Schweinehändler Friedrich Deusch, der in Berlin-Brandenburg, in der Provinz, wie sich der Vorsitzende des Sondergerichts ausdrückte, geradezu eine "Zentrale für Schwarzschlächtereien" einrichtete. Nach den Ermittlungen hat dieser Schwarzschlächter mindestens 20 Schweine, zwei Kühe und zwei Rinder beschlachtet und dem ordnungswidrigen Verteilungsplan entgegen, Viehgeschlachtet die Schlachtkörper aus anderem als unechtem Fleisch gefügt, daß erhebliche Fleischmengen verdorben. Wegen des Angeklagten wurde im Hinblick auf den großen Umfang seiner Schwarzschlächtereien die Todesstrafe verhängt; die Übrigen wurden ihm auf Lebenszeit überlassen.

Drei weitere Angeklagte, die sich an den Mischgeschäften beteiligten, erhielten schwere Zuchthausstrafen, und zwar der 37-jährige Albert Hübner aus Spandau sieben Jahre Zuchthaus, der 37-jährige Friedrich Verhoff aus Spandau drei Jahre Zuchthaus und der 45-jährige Karl Rudolph 2½ Jahre Zuchthaus.

Hamsterer führte zum Tode

Das Sondergericht beim Landgericht Dortmund verurteilte den 44-jährigen alten Paul Bolmer aus Hamm in Westfalen, der sich des fortgesetzten Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung schuldig gemacht hatte, zum Tode. Das Urteil wurde unmittelbar vollzogen.

Ohne im Besitz eines entsprechenden Gewerbeberechtigungs zu sein, hatte Bolmer heimlich Lebensmittel von befreundeten Lieferanten und Managern bei sich anzuheben und mit diesen dann einen schwindelhaften Scheinhandel betrieben. Zum großen Teil hatte er sich diese Waren dadurch beschafft, daß er unter schwindelhaften Verhältnissen einen Rasterbetrieb veranlaßte, ihm erhebliche Mengen Rufe und auch Butter abzugeben, die er dann als Lebensmittel benötigte.

Kriegsverbrecher in einer Kartenstube unschuldig gemacht

In einem Verfahren, das im Zusammenhang mit dem Verbrechen gegen den kaiserlich als Volkshänd-

Japan bietet Indien die volle Unabhängigkeit

Japan bietet Indien die volle Unabhängigkeit

EP. Tokio, 9. April.

Der japanische Regierungsforscher Mori wies auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen der englischen und der japanischen Haltung gegenüber Indien hin und erklärte, Japan betreibe keinen Aufbruch wie die Engländer, stelle keine Forderungen und mache keine Vorschläge, sondern biete dem indischen Volk völlige Unabhängigkeit an. Er sei Sache des indischen Volkes, sich zu entscheiden. „Zweifellos“, so fuhr Mori wörtlich fort, „haben die Engländer anferne Beherrschung auf die englischen Stellungen in Gombos und auf das indische Festland tiefen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht. Die letzten den Indern, was ihnen bevorsteht, wenn sie nicht klar genug sind und sich von den englischen Vorschlägen täuschen lassen wollen.“

In dem Indien-Thema nimmt auch die japanische „Nippon-Press“ Stellung. Die „Nippon-Press“ hat ihre Unabhängigkeit schon dadurch erweisen, daß sie sich weigert, für die Sache Englands zu kämpfen. Die „Nippon-Press“ drückt nun a) aus, daß die Indier, wenn sie sich unabhängig machen wollen, dies tun müssen, und b) daß die Indier, wenn sie sich unabhängig machen wollen, dies tun müssen, und c) daß die Indier, wenn sie sich unabhängig machen wollen, dies tun müssen.

„Ich liefere Indien keinesfalls den Engländern aus. Hierher lasse ich die Japaner landen und bekämpfe sie mit bestem Widerstand.“

Große japanische Seerfolge im Indischen Ozean

Zwei britische Kreuzer und 140000 BRT Handelsschiffsraum versenkt

(Punktmeldung der RMZ) — Tokio, 9. April.

Das kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag um 17 Uhr bekannt, daß japanische Streikräfte während der Flottenoperationen im Indischen Ozean bis zum 7. April einen britischen Kreuzer vom Typ „Havant“ (3000 Tonn) und einen weiteren britischen Kreuzer vom Typ „Havant“ (3000 Tonn) versenkt. Weiter wurden 14 Handelsschiffe versenkt oder beschädigt sowie 60 feindliche Fluggeschosse abgeschossen.

Verleitet wurden 21 Handelsschiffe mit einem Schiffsraum von annähernd 140 000 BRT. Die übrigen 20 Schiffe mit nahezu 100 000 BRT wurden schwer beschädigt.

Es heißt ferner, daß bei den Operationen auch fünf wichtige Anlagen des Feindes erbeutet wurden, so drei Radarstationen und eine Reparaturanlage.

Während der Operationen haben die japanischen Streikräfte fünf Fluggeschosse verloren, jedoch keinen Schaden an Kriegsschiffen erlitten.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Regentia ercent mit feindlich autem Erlola bombardiert

(Punktmeldung der RMZ) — Rom, 9. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Gegenangriffe gegen die von uns vor kurzem besetzten Stellungen an der Carenaia-Front wurden abgewiesen.

12 Jahre Zuchthaus für einen Schwarzschlächter

Weg dem Sondergericht in Weimar hatten sich vier Volkshändler wegen unehrlicher Schwa...

Weg dem Sondergericht in Weimar hatten sich vier Volkshändler wegen unehrlicher Schwa... (Text continues with details of the case, including names of the defendants and the charges against them.)

Fleischerehepaar erhält 10 Jahre Zuchthaus

Als Verdächtige an der Volksgemeinschaft kenn...

Als Verdächtige an der Volksgemeinschaft kenn... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Zuchthaus für „Zuchtigane“

Nach verurteilten Volkshändlern in den bayerischen...

Nach verurteilten Volkshändlern in den bayerischen... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Bei einem feindlichen Angriff nach Glatz wurde ein englischer Fluggeschoss abgeschossen

Bei einem feindlichen Angriff nach Glatz wurde ein englischer Fluggeschoss abgeschossen

Wegen der italienischen und der deutschen Luftmacht...

Wegen der italienischen und der deutschen Luftmacht... (Text continues with details of the attack and the successful defense.)

„Die meistbombardierte Insel der Welt“

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Bern, 9. April.

Am Dienstag erlebte Malta, wie Reuters mitteilt, seinen 2000. Fliegerangriff und gleichzeitig den bisher härtesten Luftangriff. Seit dem 4. Dezember, dem Beginn der ständigen Luftangriffe auf Malta, gab es nur einmal 24 Stunden, in denen die Insel nicht angegriffen wurde und nur neun angreiflose Nächte. Aus den Berichten der englischen Blätter geht hervor, daß die „meistbombardierte Insel der Welt“ immer mehr unter dem Bombardement leidet. Die Bevölkerung hat sich in die Höhlen verdrängt, die sich selbst darüber nur noch auf dem Wege von einem Luftschutzkeller zum anderen setzen.

Glipper „Wahon-Kennort“ nur noch zweimal wöchentlich

Glipper „Wahon-Kennort“ nur noch zweimal wöchentlich

Die Glipper-Route Vahon-Kennort wird in Zukunft nur noch zweimal wöchentlich bedient. Die nach der Weiterleitung wird auf den Vermittlungs- oder auf den Vahon-Station gemacht.

Dachsteine nur gegen Lebensmittel

Einem gehörigen Denksattel verabschiedete das Sondergericht beim Landgericht Stettin dem Dach...

Einem gehörigen Denksattel verabschiedete das Sondergericht beim Landgericht Stettin dem Dach... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Einem gehörigen Denksattel verabschiedete das Sondergericht

Einem gehörigen Denksattel verabschiedete das Sondergericht

Einem gehörigen Denksattel verabschiedete das Sondergericht... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Als in vorigen Herbst ein Schmiedemeister bei dem Angeklagten anfragte, ob er Dachpappe besom...

Als in vorigen Herbst ein Schmiedemeister bei dem Angeklagten anfragte, ob er Dachpappe besom...

Als in vorigen Herbst ein Schmiedemeister bei dem Angeklagten anfragte, ob er Dachpappe besom... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

In ähnlicher Weise verfuhr dieser Seltene mit einem anderen Kunden, der zu einer dringenden Reparatur Dachpappe benötigte. Er ließ gleich durch...

In ähnlicher Weise verfuhr dieser Seltene mit einem anderen Kunden, der zu einer dringenden Reparatur Dachpappe benötigte. Er ließ gleich durch...

In ähnlicher Weise verfuhr dieser Seltene mit einem anderen Kunden, der zu einer dringenden Reparatur Dachpappe benötigte. Er ließ gleich durch... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Das Gericht verurteilte ihn als Volkshändler auf einem Jahr Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust... (Text continues with details of the case, including the names of the defendants and the charges against them.)

Kontingentbetriege schwer bestraft

Geringe Wertschwankungen

Berlin, 6. April.

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Der Angehörte einer Firma hatte die Kontingente für die Beschaffung von Eisen und Stahl zu verordnen. Er erwiderte eine Reihe von Blauformularen, die mit den für den Bezug von Eisen und Stahl auf Grund der Kontingentbeschränkung erteilten Kontrollnummern ausgefüllt waren und Vertrieb der gegen Entgelt an andere. Das zuständige Sondergericht verhängte wegen Verstoßes gegen die Reichswirtschaftsverordnung gegen den Angehörten und drei Mitarbeiter Inhaftierung von zwei bis zu anderthalb Jahren sowie Geldstrafen von 10.000 RM, bis 1500 RM, und erkannte diesen Angehörten auch die bürgerliche Ehrenrechte auf zwei Jahre ab. Bei weiteren Angehörten wurde lediglich ein Verstoß gegen die Reichswirtschaftsverordnung angenommen, weil bei ihnen geringere Mengen in Frage kamen; der eine wurde mit vier Monaten Gefängnis, der andere mit Geldstrafe bestraft.

Am Donnerstag legten die Aktienmärkte unbeeinträchtigt ein. Auf einzelnen Hochpreisen war das Geschäft etwas lebhafter. Im großen und ganzen hielt sich die Marktstabilität aber in engen Grenzen ab. Die Wertchwankungen waren außerordentlich gering. Die Wertchwankungen waren außerordentlich gering. Die Wertchwankungen waren außerordentlich gering.

Die Auswahl für die Nationalmannschaft

Die Vorkonkurrenz unter Fußballspielern für die Nationalmannschaft ist beendet. Nach Abschluss der Vorkonkurrenz wurden die fünfzehn Spieler bestimmt, die für die Nationalmannschaft in engerer Wahl stehen. Es sind dies: Tor: Helmuth Jahn und Erwin Decker; Verteidiger: Paul Jander, Anna Hennig und Karl Müller; Stürmer: Helmuth Schneider, Rüdiger Röhler, Hans Röhler, Albert Gieser; Stürmer: Rüdiger Decker, Karl Decker, Edmund Conen, Ernst Willmann, Fritz Walter, Ludwig Turek.

Spanien ohne Gerettete

Der spanische Verbandssportwart Eduardo Teud hatte die für die Weltmeisterschaften in Spanien vorgesehenen 25 Spieler in Barcelona verlost. Am Donnerstag noch ein letztes Verhandlungsgespräch zwischen den beiden Verbänden. Die Spanier wollten die Spieler, die die Weltmeisterschaften in Spanien spielen werden, nicht abgeben. Die Weltmeisterschaften werden in Spanien stattfinden. Die Spanier wollten die Spieler, die die Weltmeisterschaften in Spanien spielen werden, nicht abgeben.

Fußball im Ausland

Die letzte Weltmeisterschaft in Spanien brachte dem bereits leitenden Trainer FC Valencia einen 3:1-Sieg über den FC Madrid. Der Weltmeister FC Valencia hat sich den Titel gesichert. Die Weltmeisterschaften werden in Spanien stattfinden. Die Spanier wollten die Spieler, die die Weltmeisterschaften in Spanien spielen werden, nicht abgeben.

Wettpunkt haben natürlich wieder Touristen, aber

aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Der Wettpunkt wird in der nächsten Nummer in der Zeitung veröffentlicht. Die Wettpunkte werden in der Zeitung veröffentlicht.

... und in Nürnberg

Die erste Gruppenrunde der Nürnberger Rundfahrten am Reichswirtschaftsministerium am Sonntag, 2. April. Am Wettpunkt haben Touristen, aber aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet.

Holländische Schwimmereinnahmen trafen sich in Alpeyrum

Über 200-Werter-Grand legte am Abend Sonntag, 2. April, im Wettpunkt haben Touristen, aber aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Die Wettpunkte werden in der Zeitung veröffentlicht.

Spanien ohne Gerettete

Die letzte Weltmeisterschaft in Spanien brachte dem bereits leitenden Trainer FC Valencia einen 3:1-Sieg über den FC Madrid. Der Weltmeister FC Valencia hat sich den Titel gesichert. Die Weltmeisterschaften werden in Spanien stattfinden. Die Spanier wollten die Spieler, die die Weltmeisterschaften in Spanien spielen werden, nicht abgeben.

Schneefeststellung im Reichswirtschaftsministerium

Die Reichswirtschaftsministerien haben die Schneefeststellung im Reichswirtschaftsministerium am Sonntag, 2. April. Am Wettpunkt haben Touristen, aber aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet.

Wettpunkt haben natürlich wieder Touristen, aber

aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Der Wettpunkt wird in der nächsten Nummer in der Zeitung veröffentlicht. Die Wettpunkte werden in der Zeitung veröffentlicht.

Frankfurt a. M.

Table with financial data for Frankfurt a. M., including exchange rates and market information.

Dritter Sieg von Hessen-Nassau

Am Sonntag von Hessen-Nassau gelang am Orlowen der dritte und letzte Erfolg im Fußballturnier. Die Hessen-Nassauer haben den dritten Sieg errungen. Die Wettbewerbsregeln sind in der Zeitung veröffentlicht.

Eröffnungs-Wahrentrennen in Frankfurt

Auf der Frankfurter Sportplatz-Wahrentrennen wird die Sommer-Wahrentrennen am Sonntag, 2. April, stattfinden. Die Wettbewerbsregeln sind in der Zeitung veröffentlicht.

Wettpunkt haben natürlich wieder Touristen, aber

aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Der Wettpunkt wird in der nächsten Nummer in der Zeitung veröffentlicht. Die Wettbewerbsregeln sind in der Zeitung veröffentlicht.

Wettpunkt haben natürlich wieder Touristen, aber

aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Der Wettpunkt wird in der nächsten Nummer in der Zeitung veröffentlicht. Die Wettbewerbsregeln sind in der Zeitung veröffentlicht.

Wettpunkt haben natürlich wieder Touristen, aber

aus der Amateure kommen wieder zu dem Höhepunkt der Wettpunkte werden 6 Fahrer verpflichtet. Der Wettpunkt wird in der nächsten Nummer in der Zeitung veröffentlicht. Die Wettbewerbsregeln sind in der Zeitung veröffentlicht.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unsere Irma hat zu Ostern ein Bräutigam, Gustav Emil, bekommen. Dieses zeigen hocherfreut an Emil Schöns und Frau Hedwig geb. Knecht, M. Rheinwald, Großmutterstr. 1. ... [Additional family notices follow]

Danksgagen

Hart u. unsagbar schwer war die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwager, Bruder, Schwager u. Onkel ... [Additional thank you notices follow]

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenbund, Abteilung Arbeitsbeschaffung für Kultur - Erziehungs - Schulung, 10. 4. 18 Uhr Besprechung ... [Additional NSDAP notices follow]

Fußschmerzen beseitigt durch

Arvids und Hygen. Behandlung Anästhesie Stahl-Strauß, Arzt, große Fuß-Spezialist, K. L. 8, Breite Straße - Engage bei Foto-Page - Fernruf 226 50. ... [Additional medical and service notices follow]

